

Inhalt

Einstimmung	7
<i>Wie dieses Buch entstanden ist 7/ Warum sind Kleinkinder so schwer zu verstehen? 8/ Sternkinder 9 / Die Forschungsmethode 10/ Praktische Hinweise für den Leser 12</i>	

I. PHÄNOMENOLOGISCHE MENSCHENKUNDE

DES KLEINKINDES	13
-----------------------	----

1. Was heißt «geistig» und «geistiges Wesen»?	14
2. Ist das Kleinkind ein geistiges Wesen?	16
3. Das Gute im Kind	18
4. Das Nicht-Vererbte	20
5. Das Nachahmen	23
6. Das Sein in der geistigen Welt	25
7. Das Geprägtwerden	28
8. Die Sinne	32
9. Spracherwerb	35
10. Begriffsbildung	39
11. Das Mich-Empfinden	42
12. Spracherwerb und Mich-Empfinden	47
<i>Zusammenfassung 51</i>	
13. Die spontane Religiosität des kleinen Kindes	52
14. Das Ich und die freien geistigen Kräfte	60
15. Die Sternkinder und die schwierigen Kinder	68
16. Die menschenkundlichen Besonderheiten der Sternkinder	75
<i>Eine Mahnung vor dem Praktikum 77</i>	

II. PRAKTIKUM	79
17. Die Aufmerksamkeit	80
18. Die Konzentrationsübung	83
19. Die innere Haltung	87
20. Sinnesentwicklung, Spracherwerb, Begriffsbildung	94
21. Das Mich-Empfinden	97
22. Die Religiosität des Kleinkindes und ihre Pflege	100
23. Kinder, Sternkinder und der Erwachsene	108
24. Nachwort und Trost	112
 ANHANG I: Neige des Kindesalters	 113
 ANHANG II: Meditationen	 126
Meditation	126
Satzmeditation	127
Symbolbildmeditation	129
Wahrnehmungsmeditation	130
Unvoreingenommenheit	132
 Anmerkungen	 135